

BEN MOORE, TEIL 1

sitzt auf dem Albert-Einstein-Lehrstuhl für Astrophysik an der Universität Zürich. Er weiss, wann die Welt definitiv untergeht.

06.02.2009 von [Finn Canonica](#)

Wie hoch ist ihr IQ?

Keine Ahnung, ich habe mich vor einem solchen Test immer gefürchtet.

Sie haben als Professor für Astrophysik den Lehrstuhl von Albert Einstein an der Universität Zürich beerbt. Sie müssen ganz schön clever sein.

Ich würde Ihnen wohl das Gegenteil beweisen, wenn ich jetzt mit «Ja» antworten würde. Ich weiss relativ viel über das Universum und ich kann ziemlich gut rechnen, aber Sie sollten sich nicht so rasch beeindrucken lassen.

Wie gross ist denn, rein intelligenzmässig, der Unterschied zwischen Ihnen und Einstein?

Der ist riesig. Schauen Sie mal, hier auf meinem Schreibtisch liegt immer Einsteins Dissertation, ich brauche sie als Inspiration. Sie ist ungefähr einen halben Zentimeter dick, ein paar wenige Dutzend Seiten also. Und das hier ist meine Dissertation, fast so dick wie die Bibel. Ich brauchte ein paar Hundert Seiten für einen Gedanken, der, verglichen mit Einsteins Arbeit, relativ unbedeutend ist. Einsteins überragende Intelligenz zeigt sich in seiner Fähigkeit, Komplexes reduzieren zu können.

Warum sind Astrophysiker immer so guter Laune?

Vielleicht weil wir das Glück haben, über wirklich grosse Fragen rein theoretisch nachdenken zu dürfen und dafür erst noch anständig bezahlt werden. Aber wie kommen Sie überhaupt auf diese Frage?

SCHON GELESEN?

Ben Moore, Teil 3 20.02.2009

Caroline Thompson, Teil 2 09.01.2009

Caroline Thompson, Teil 1 02.01.2009



Bild Marc Wetli

Ihre berühmter Kollege Stephen Hawking wirkt in Interviews immer sehr heiter.

Von einem einzigen Astrophysiker schliessen Sie gleich auf alle, nicht gerade sehr wissenschaftlich. Wirklich lustig an Stephen finde ich ja, dass man immer zehn Minuten auf eine Antwort warten muss, wenn man ihn etwas gefragt hat. So lange braucht sein Sprachcomputer, bis er eine Antwort ausspucken kann.

Wie muss man sich Ihre Arbeit eigentlich vorstellen, können Sie sie einem Ignoranten erklären?

Die pathetische Antwort lautet: Ich versuche herauszufinden, woher wir Menschen alle kommen und wohin wir gehen. Etwas nüchterner würde ich sagen, dass ich versuche, die Geschichte des Universums zu verstehen, wie es entstanden ist und wie es sich in Zukunft weiterentwickeln wird.

Wie muss man sich das vorstellen, studieren Sie nachts mit einem Teleskop den Sternenhimmel?

Das tun die Astronomen. Wir Physiker übernehmen deren Daten und versuchen dann, diese zu interpretieren.

Aber was nützt dieses Wissen über das Weltall? Wir befinden uns in einer Finanzkrise, Banken sind pleite, Leute verlieren ihre Jobs und Sie interessieren sich dafür, was vor Milliarden von Jahren in fernen Galaxien passiert ist?

Okay, Frauen in einer Bar kann man damit nicht beeindrucken. Und der Weltwirtschaft kann ich auch nicht wieder auf die Beine helfen. Aber vielleicht beruhigt es Sie zu wissen, dass die Finanzkrise ein geradezu triviales Problem ist, verglichen mit dem, was los sein wird, wenn Andromeda mit unserer Milchstrasse kollidiert.

Das müssen Sie genauer erklären.

Man muss dazu die Geschichte des Universums kennen. Das Universum ist 14 Milliarden Jahre alt. Um sich die zeitlichen Dimensionen besser vorstellen zu können, übertragen wir rein gedanklich diese 14 Millionen Jahre auf die Zeitachse von einem Tag. Um Mitternacht, also um 00:00, explodierte ein winziges Teilchen von der Grösse eines Elektrons, es entstanden Raum und Zeit. Eine Stunde nach Mitternacht wurden die ersten Sterne geboren. Kurz darauf explodierten auch diese, und die gesamte Materie entstand. Also alles, was ist, Sie und ich, wir sind gemacht aus dem Sternenstaub dieser Explosionen. Um zirka zehn Uhr morgens entstand unsere Galaxie, die Milchstrasse. Um 22.00 tauchten die ersten Einzeller auf, um 23.35 die Dinosaurier – die allerdings um 23.52 bereits wieder ausgestorben waren. Um 23.59 und 56 Sekunden spazierten die ersten Menschen auf Erden, und, von heute aus gesehen, wurden die Pyramiden vor zirka 0.35 Sekunden gebaut. Und nach unseren Berechnungen wird Andromeda in zirka zwei Stunden auf unser Sonnensystem treffen.

Was geschieht dann?

Dann wird es richtig ungemütlich auf der Erde, nicht nur für Banker.

Ben Moore, 43, ist Professor für Astrophysik an der Universität Zürich. Seine Forschungsgruppe versucht unter anderem herauszufinden, warum sich das Universum immer schneller ausdehnt. Im nächsten Heft skizziert Professor Moore ein paar mögliche Weltuntergangsszenarien.

KOMMENTAR SCHREIBEN

Nur [angemeldete](#) Benutzer können Kommentare schreiben.

AD SERVING

The One Stop Solution for your Ad Management!

Display

Video

Mobile

ADTECH PLATFORM

AD SERVING

The One Stop Solution for your Ad Management!

Display

Video

Mobile

ADTECH PLATFORM

